

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

161 (13.7.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 161.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 13. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile über deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 12. Juli. [Strafkammer.] Der vielfach vorbestrafte Maurer Peter Demmler aus Falkenstein entwendete am Nachmittag des 21. Mai zu Auerbach in der Wirtschaft „zum Hirsch“ aus der Bufftkasse ein Zweimarkstück. Der Angeklagte befand sich damals bei dem Hirschwirt in Kost und Wohnung und benützte eine günstige Gelegenheit, das Geld aus der Kasse herauszunehmen. Das Gericht verurteilte Demmler zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

† Pforzheim, 12. Juli. Gestern fand der Verbandstag des badischen Landesschützenvereins, des pfälzischen und mittelhessischen Schützenbundes statt. Als nächster Festort wurde Frankenthal gewählt.

† Bruchsal, 12. Juli. Wieder hat die Unsitte, Petroleum aufs Feuer zu gießen, ein Opfer gefordert. In Forst wollte eine bei Herrn Wilhelm Wiedemann zu Besuch weilende Tante, eine 82jährige Frau, durch Petroleum das Feuer anfachen. Sofort stand die Unglückliche in Flammen. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Die Tochter des Herrn Wiedemann, welche der Bedauernswerten zu Hilfe eilte, verbrannte sich beide Hände.

† Schwezingen, 12. Juli. Ein Angestellter einer hiesigen Brauerei fuhr nach Mannheim, wo er beim Aussteigen eine Reisetasche mit 4000 M. Inhalt liegen ließ. Als er den Verlust bemerkte, kehrte er zum Bahnhof zurück. Reisetasche und Geld waren verschwunden. Die Tasche wurde später beraubt in einem Pissoir gefunden.

† Kastatt, 12. Juli. Wie man dem „Rast. Tagbl.“ berichtet, ist der Musikleiter Schmitt der 1. Kompanie des Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 an übertragbarer Genickstarre erkrankt. Der Kranke befindet sich im hiesigen Garnisonlazarett.

† Kastatt, 12. Juli. In Elchesheim wird der 60 Jahre alte geistesgestörte Landwirt Krauß vermisst. — Seit Samstag ist hier

der 10 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Peter Blas verschwunden.

† Gernsbach, 12. Juli. Wie amtlich festgestellt wurde, entstand der große Brand der Kassischen Holzschneidwerke doch durch Blitzschlag.

† Offenburg, 12. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den 19½ Jahre alten Ziegeleibuchhalter Nikolaus Fähler von Waltersweiler, welcher am 11. Mai seinen Vater erschoss und dessen Geliebte, das 23 Jahre alte Dienstmädchen Verta Krazer von Kappelrod. a., mit einem Hammer erschlug, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode in beiden Fällen zu insgesamt 3 Jahren Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft und den Kosten.

† Breisach, 12. Juli. In Merdingen schlug der Blitz in das Dekonomiegebäude des Landwirts J. Grünfelder. Dasselbe, sowie das Dekonomiegebäude des Karl Fr. Selinger brannten vollständig nieder.

† Konstanz, 12. Juli. Während der letzten Nacht wurde im Herrenkonfektionsgeschäft der Firma Wolf u. Co. eingebrochen, mehrere Anzüge und die Ladentasse gestohlen.

Deutsches Reich.

* Detmold, 13. Juli. Der Kaiser sandte gestern dem Grafen Regenten ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileidstelegramm.

* Berlin, 13. Juli. Der Reichskanzler begab sich gestern in Begleitung des Gesandten Bülow nach Nordney.

Berlin, 12. Juli. Nach einem Privattelegramm aus Frankfurt a. M. hat die dortige Stadtverordneten-Versammlung als erste in Deutschland die Einführung der völligen Sonntagruhe im Handelsgewerbe beschlossen.

Kiel, 12. Juli. Die aktive Schlachtflotte unter dem Kommando des Groß-Admirals v. Köster hat heute vormittag ihre bis Ende August dauernde Sommerübungsreise angetreten. Auf dieser Reise werden Frederikshavn, Kopenhagen, Stockholm, Carlskrona und Danzig berührt werden. Vor dem Anlaufen von Kopenhagen, welches am 20. Juli erfolgt, wird

das Linienschiff „Kaiser Karl der Große“ detachiert werden, um am 23. Juli vor Antwerpen zu sein zur Teilnahme an den Festlichkeiten, die aus Anlaß der 75. Jahresfeier der Unabhängigkeit Belgiens stattfinden.

Kiel, 11. Juli. Eine Fahrlässigkeit an Bord des Linienschiffs „Weissenburg“ führte einen schweren Unfall herbei. Bei der Artillerieschießübung im Flottenverbande vergaß der Geschützführer eines Schnellfeuergeschützes, das Verschlussstück einzusetzen zu lassen. Die Ladung flog beim Abfeuern hinten hinaus, die Patronenhülse traf den hinter der Kanone stehenden Matrosen Stoiber und drang ihm in den Unterleib. Stoiber starb kurz darauf.

* Hamburg, 13. Juli. Beim gestrigen großen Speicherbrande in der Hasenstraße wurden Waren im Werte von 1 Million Mark vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Köln, 12. Juli. Die Stadtverordneten ernannten in einer außerordentlichen Sitzung der „Köln. Volksztg.“ zufolge den Oberbürgermeister Becker anlässlich seines Geburtstages zum Ehrenbürger. Sie stifteten ein silbernes Brunkgerät zum Gedenken, 10 silberne und 100 bronzene Plaketten mit dem Bildnis Beckers.

* Leipzig, 12. Juli. In einer hiesigen Buchdruckerei sind heute zahlreiche Personen infolge des Genußes von verdorbenem Kartoffelsalat und Schweinefleisch erkrankt. Bisher sind 30 Erkrankte im Krankenhaus eingeliefert worden. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich im ganzen auf annähernd hundert.

Hildburghausen, 12. Juli. Gestern wurde in einem nahen Gehölz die ganze Familie des Glanz-Arbeiters Ziegler tot aufgefunden. Ziegler hatte seine Frau, seine vier Kinder und sich selbst erschossen. Als Ursache werden Nahrungsvorgaben angegeben.

Würzburg, 12. Juli. In der Bahnstation Neustadt a. d. Aisch, Bahnlinie Würzburg-Nürnberg, erfolgte in vergangener Nacht ein Zusammenstoß zweier Güterzüge, der Materialschaden ist sehr bedeutend. Menschenleben sind laut „Frkt. Ztg.“ nicht zu beklagen.

Feuilleton.

Der Mord zu Favorite.

Erzählung aus den Tagen der Markgräfin Sibylla von Hans Brandes.

(Fortsetzung.)

Von einem Fenster des Schlosses sah der Leibmedikus eine Zeit lang dem Wagen nach. Die Morgensonne stahl sich durch das Kronendach des Waldes und bligte in den Goldborden des Galero des auf, den der Lafai zur Feier des Tages angezogen hatte. „Der schlaue Fuchs!“ murmelte der Alte. „Erst fährt er, um die Fürstin in ihrem guten Glauben zu bestärken, gen Baden. Auf der Landstraße aber wird kehrt gemacht. Dann geht's Kastatt zu. Aber ich bin ihm diesmal übergekommen. Blutenden Herzens rückte er mit dem Dukäthen heraus. Und Felix Bühler tat es doch nicht! Kein anderer als dieser Schurke von Leibjäger bohrte dem Hausverwalter den kalten Stahl ins Herz. Ich aber bin so klug und schweige, denn ich brauche den Scheurer. Was liegt daran, wenn sie den Korporal hängen! Seinetwegen wird nur Mamsell Luise weinen. Erginge es aber dem Leibjäger Maximilian so, dann wäre es meiner allergnädigsten Herrin, Markgräfin Sibylla, sicherer Tod. Aber wer kommt?“

Das Rauschen seidener Frauenkleider, das vom Flur des oberen Stockwerks herunterdrang, beendete das Selbstgespräch des Alten. Ueber die Treppe kam, gestützt auf einen elfenbeinernen Krüdenstock, die Markgräfin-Mutter, um ihre Vinke einen Rosenkranz aus echten Perlen geschlungen. Die Gesellschaftsdame Renana ging nebenher; sie trug in der linken Hand zwei mächtige Gebetbücher und stützte mit der rechten ihre Herrin.

Da der Medikus nicht mehr entweichen konnte, machte er seine offiziellen drei Büdlinge und küßte der Markgräfin die Finger. „Meinem Leibe ist wohl, mein Vieber! Könnte ich das auch von meiner Seele sagen, die wund ist und zerrissen, die vor dem Tage bangt, da sie einst Rechenschaft ablegen muß vor Gott, ihrem Schöpfer und Richter! Aber mein lieber Max ist zu einem heiteren Feste gefahren; komme Er doch heute nach Tisch zu mir für ein Ständchen Schach, mein guter Hofmedikus!“

Der Angeredete verneigte sich geehrt. Die Markgräfin nickte lächelnd und schritt langsam weiter.

„Da geht die Fürstin nun wieder, in der Magdalenenkapelle Buße zu tun für ihre Sünden, zu beten und ihren Leib zu martern. Und doch war sie ihrem Volke immer eine gerechte Herrscherin, hat Krieg und Zwietracht ver-

mieden, Steuer und Abgaben auf gerechtfame Weise erheben lassen. Daß ihr Hof einst eine Stätte der Lebenslust war, Freude und heiterer Genuß dort das Scepter schwangen, wer wollte ihr das verdenken nach manchem entlagungsvollen Jahr, das ihr die schlimme Kriegszeit auferlegte, da sie ein junges, blühendes Ehegemahl war dem streiftrohen Türkenbezwinger!“

Am Nachmittag desselben Tages sprach das Obergericht zu Kastatt den Gardistenkorporal Felix Bühler im Namen des Markgrafen Ludwig Georg des Mordes an dem Hausverwalter zu Favorite, Franziskus Kirchberger, für schuldig und verurteilte ihn zum Tode durch den Strang, vollstreckbar drei Tage nach dem Urteilspruche. Trotz der eindringlichsten Bitten hatte man die Tochter des Ermordeten nicht zur Gerichtssetzung zugelassen, weil der Leibjäger erklärte, er fahre sofort nach Favorite zurück in den Dienst seiner durchlauchtigsten Herrin, wenn die Richter das Mädchen zulassen würden, welches, um den Geliebten zu retten, die Lüge erfunden habe, er, Maximilian Scheurer, Leibdiener der allergnädigsten Markgräfin-Mutter, sei der Mörder.

Die Richter willfahrten seiner Forderung und ließen auch demzufolge den Delinquenten abführen, als der Leibjäger gegen ihn aussagte. Felix Bühler beschwor seine Richter unter Tränen, er sei unschuldig; es half ihm nichts.



Vorstehend bringen wir unseren Lesern die Porträts der von den beiderseitigen Regierungen zu Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen ernannten Diplomaten. Es sind dies von russischer Seite der Botschafter in Washington Baron Rosen (vor Ausbruch des Krieges russischer Gesandter in Tokio) und Graf Murawjew (Botschafter am Quirinal), die japanischen Bevollmächtigten sind der Erzherzog, Minister des Auswärtigen, Baron Komura und der japanische Gesandte in Washington Kogora Takahira. Die beiden Parteien sind von ihren Regierungen mit den weitgehendsten Vollmachten versehen, sodas begründete Hoffnung vorhanden ist, daß die Friedenskonferenz sich nicht endlos in die Länge ziehen wird.

Frankreich.

* Paris, 12. Juli. Der Abgeordnete d'Estournelles richtete an Ministerpräsident Rouvier ein Schreiben, in welchem er bittet, in den Konflikt zwischen Norwegen und Schweden einzugreifen. Er glaube, ein verständliches Wort würde von niemanden als unberufene Einmischung angesehen, dagegen von beiden Völkern mit Dank aufgenommen werden.

* Paris, 12. Juli. (Agence Havas.) Ministerpräsident Rouvier hatte heute morgen auf dem Ministerium des Auzern eine weitere Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin.

Scandinavien.

* Gøfle, 12. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, sowie die Begleitschiffe sind heute abend bei Graberget vor Anker gegangen.

* Stockholm, 13. Juli. Den Abschluß der Festlichkeiten anlässlich des Einzugs des Prinzen und der Prinzessin Gustav Adolf bildete ein Galadiner beim Kronprinzenpaare. Die vor dem Schloß angesammelte Menge brachte der königlichen Familie wiederholt begeisterte Huldigungen dar.

England.

London, 11. Juli. Aus Petersburg meldet die „Daily Mail“: Während des Exerzierens eines Bataillons Marinereiservisten zu Kronstadt weigerten sich die Leute, dem Be-

fehle eines Offiziers nachzukommen, worauf dieser den Revolver zog und den nächsten Soldaten niederschob. Sofort griffen acht der Leute den Offizier mit dem Bajonett an und töteten ihn. Das Bataillon kehrte dann in die Kaserne zurück, mit Ausnahme der Reuterer, die von Kosaken abgeführt wurden. Es wurde unverzüglich ein Kriegsgericht abgehalten, das sie zum Tode durch den Strang verurteilte. Diese neue Revolte in der Nähe des Schlosses Peterhof hat einen großen Eindruck auf den Zaren gemacht.

Italien.

* Mailand, 13. Juli. Auf der Poststraße Belluno Cadore erfolgte ein Zusammenstoß eines Hotelautomobils und einer Postkutsche. 5 Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Türkei.

* Canea, 13. Juli. Britische Truppen hatten in Sylon und Aynassilo einen Kampf mit den Aufständischen zu bestehen, bei welchem 2 Soldaten verwundet wurden. Die Truppen waren zur Unterstützung der Gendarmen nach diesen Plätzen gesandt worden. Die Gendarmen waren von den Aufständischen aufgefordert worden, den Bezirk zu verlassen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 11. Juli. Am 29. Juli geht von Hamburg ein Transport „Z“ nach Südwest-

afrika ab. Derselbe umfaßt eine fünfte Etappen-Kompanie, bestehend aus 6 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier, 1 Oberveterinär, 171 Mann und 196 Pferden, dann eine Verstärkung der 4. Fuhrpark-Kolonnen-Abteilung mit 2 Offizieren, 112 Mann und 114 Pferden. Außerdem werden mitgehen: 7 Magazinbeamte, 5 Zahlmeisteraspiranten, 1 Oberveterinär und 190 Pferde. Diese gesamten Verstärkungen sind vom General v. Trotha telegraphisch erbeten worden und haben sich als notwendig herausgestellt, weil unsere Etappenstraße sich nach dem Süden immer mehr verlängert, wodurch sowohl eine Verstärkung der Fuhrpark-Kolonnen-Abteilung nötig ist, wie auch eine Verstärkung der Mannschaften, welche die Etappenstraße sichern.

Der russisch-japanische Krieg.

* Petersburg, 13. Juli. Gerüchtweise verlautet, der zum Friedensbevollmächtigten aufersehene russische Botschafter in Rom, Murawiew, sei erkrankt und könne infolgedessen nicht nach Washington reisen. Statt seiner sei der Präsident des Ministerkomitees, Witte, als Bevollmächtigter in Vorschlag gebracht, jedoch sei die Entscheidung hierüber erst in einigen Tagen zu erwarten. — Marineminister Abellan wurde unter Belassung in seiner Stellung als Generaladjutant des Kaisers verabschiedet und Viceadmiral Birilew zum Marineminister ernannt.

Vor dem Eingange zum Gerichtshause standen manche Bürger, neugierige Frauen und Gardisten. In vorderster Reihe hielt sich ein junges, schlankgewachsenes Mädchen, den schönen Kopf mit dem vollen Blondhaar todtraurig auf die Brust gesenkt; sie sah ihren Augen rannen unaufhörlich die Tränen. Es war die Jungfrau Luise Kircherberger, die gleich den übrigen Anwesenden des Urteilspruches harnte und des Augenblicks, da man den Delinquenten verurteilt oder frei über die Straße führen würde.

Da endlich ging die Türe auf. Man brachte den Korporal, die Hände auf den Rücken gefesselt; sein Haupt hing bleich und traurig vornüber. Jedermann wußte sofort, wie das Urteil ausgefallen war. Solches ging auch durch das Herz des Mädchens und all ihr Leid, all die bangen Ahnungen der vergangenen Tage erhielten ihren Ausdruck in dem einen Namen: „Felix!“ Dann sank die zarte Gestalt zusammen. Man nahm sich ihrer an, aber schon stand der Korporal, ehe sich die beiden Feldjäger versahen, an ihrer Seite. „Luise, mein armes Lieb! Ich soll sterben. Ich soll büßen für eines anderen Schuld!“

Der Klang seiner Stimme rief die Jungfrau zu sich. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und rief schluchzend aus: „Noch soll das Unrecht nicht siegen. Man muß noch einmal richten. Ich werde den gnädigsten Markgrafen darum bitten.“

„Tue das, meine Geliebte. Wenn man mich tötet, begeht man einen Mord!“

Die Feldjäger lösten mit sanfter Gewalt Luises Arm vom Nacken des Korporals und führten diesen fort. Die Umstehenden nahmen Teilnahme an dem Schmerz des Mädchens. „Ihr seid bedauerndwert, Jungfer, aber es läßt sich nichts für Euch tun,“ sagte ein Bürger; „wenn Ihr den Korporal für schuldlos haltet, so schaut, daß ihr den wahren Täter benennen könnt!“

„Wahrhaftig, mir kommt es auch so vor, als ob man den Unrichtigen erwischte hätte. Ich kenne den Korporal schon Jahr und Tag, das Zeug zu einem Mörder hätte ich nie bei ihm gesucht. Wo könnte aber sonst der Täter sein?“ meinte ein anderer.

„O, liebe Leute, mir ist er wohl bekannt. Sogar der Herr Obergericht kennt ihn, und gewiß hat der arme Felix zu den Richtern auch von ihm gesprochen!“ entgegnete Luise. Im selben Augenblicke ging die Türe zum Gerichtshause auf, Maximilian Scheurer im goldstrotzenden Galackleid erschien, gefolgt von den Richtern. Die Bürger nahmen ihre Plätze ab und die Frauen schwiegen ehrfürchtvoll. Einen Augenblick kam es das schwerköpfige Mädchen an, vorzutreten, und vor aller Welt auszurufen: „Dieses Mannes mordende Hand hat mir meinen Vater genommen!“ Allein die anezogene Ehrfurcht gegenüber diesem Manne, vor dem nicht

nur alles Personal in Favorite, sondern auch die gesamte Dienerschaft der Höfe zu Raftatt und Baden zitterte, hielt Luise zurück, dies zu tun.

Als die Herren vorüber waren, zupfte ein älterer Gardist das Mädchen am Kleide. „Und die Jungfer kennt den Mörder?“

„Dort geht er, der Leibjäger meiner allergnädigsten Fürstin Sibylla!“ antwortete die Befragte bestimmt.

Auf allen Gesichtern Entsetzen. Ungläubig schütteln die meisten Bürger das Haupt. „Das kann nicht sein,“ murmeln sie und gehen auseinander, als wollten sie damit jede Gemeinschaft mit dem eben ausgesprochenen Verdachte zurückweisen. Bald sind nur noch einige klatschende Frauen am Plage; Luise entzieht sich ihrer Gesellschaft und eilt dem Eingange zum Schlosse zu. Die Hofdiener sind ihr alle Bekannte, von denen sie um den Ausfall des Urteils befragt wird. Wohin sie möchte? Zu Sr. Durchlaucht dem allergnädigsten Markgrafen. Man gibt ihr den Bescheid, daß er mit der ganzen Hofgesellschaft im Sandweierer Walde auf Eber jage. Einen Augenblick ist die Jungfrau enttäuscht, dann durchzuckt sie ein Gedanke. Sie kennt die Geflogenheit der markgräflichen Jagden. Schnell entschlossen eilt sie aus dem Schlosse, aus der Stadt, und bald schreitet ihr leichter Fuß auf dem weichen Moosteppich des Waldbodens hin.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Deconom Josef Hellauer von Breitenberg hatte im Krieg 1870/71 in der Schlacht bei Wörth als Soldat des 11. Infanterieregiments einen Schuß oberhalb des rechten Knies erhalten. Die Kugel lief den Oberschenkel hindurch und blieb an der rechten Hüfte stecken. Ein Versuch der Ärzte, die Kugel aufzufinden und zu entfernen, gelang nicht. Jahrelang blieb dieselbe in der rechten Hüfte stecken, dann senkte sie sich nach abwärts, weilte wieder lange Jahre im Oberschenkel, und in den letzten Jahren trat sie unter der rechten Wade auf, wo sie fest eingekapselt unter den Wadenmuskeln zu fühlen war. Nach 35 jährigem Aufenthalt im Körper machte sich ihr Dasein für Hellauer recht unangenehm bemerkbar. Durch eine kürzlich vorgenommene Operation wurde, wie die „Münch. N. Nachr.“ aus Wegscheid (Niederbayern) melden, das Geschloß entfernt. Die herausgenommene Chassipokugel ist unten und oben glatt gedrückt, etwas gebogen und von erheblichem Gewicht.

Maxim Gorki für die Fortsetzung des Krieges. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ macht die interessante Mitteilung, daß Maxim Gorki, im Gefolge zu der erdrückenden Mehrheit seiner politischen Glaubensgenossen, für Fortführung des Krieges ist. Gorki, der in einem Landhause in Finnland lebt, wurde von einem seiner Freunde besucht, der nun den Inhalt ihres Gespräches bekannt gibt. Gorki äußerte u. a.: „Der gegenwärtige Krieg hilft uns, uns freizumachen von anderen Feinden. Es ist allerdings ein schwerer Preis, den wir für die Garantien zahlen, die dem Volke eine

Gelegenheit zu ungehinderter Entwicklung und dem Lande eine Wiedergeburt aufgrund gesunder politischer Prinzipien geben.“

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 13. Juli. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 11. Juli 1905:

Auf Vorschlag des Gasverwalters Zoller werden die z. Bt. für die Koakzabgabe gültigen Bedingungen auch für die Zeit vom 1. September 1905 bis 31. August 1906 beibehalten.

Gegen die Ausführung einer Entwässerungsanlage durch das Militär-Bauamt Karlsruhe im Kasernement hier werden unter dem vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen Bedenken nicht erhoben.

Das vom Stadtbauamt gefertigte und vorgelegte Projekt der Dürrbachsanalisation wird genehmigt.

Die Beschlüsse des 11. ordentlichen Städtetages der mittleren Städte Badens in Waldkirch am 28. v. Mts. werden gutgeheißen.

Die Gesuche des Küfers Jakob Boyer um Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft „Zur Traube“, des Chr. Hödel für das „Cafe Lohengrin“ und des Karl Bartenbach um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein zum Genuß außerhalb des Lokals werden befürwortet.

Der Witwe Schenkel wird gegen Zahlung einer entsprechenden Gebühr gestattet, vor ihrer Wirtschaft „Zum Weinberg“ Stühle und Tische zum Wirtschaften aufstellen zu dürfen.

Dem Gesuch des Metzgermeisters Ebbe um Streichung seines in Karlsruhe wohnenden Vaters als Mitglied d. r. Bürgerwitwen- und Waisenkasse wird stattgegeben.

Der vorgelegte Entwurf eines Dienstvertrags mit Herrn Bezirksarzt Faber über Beaufsichtigung der Viehmärkte wird genehmigt.

2 Anträge auf Abschluß und Verlängerung von Fahrnisversicherungen im Versicherungswert von 21,490 Mk. werden nach vorgenommenen Prüfung nicht beanstandet.

Der Bericht des Ratschreibers Dreikluft über Einrichtung der Kartenregistratur wird bekannt gegeben. Nach demselben betrug die Einwohnerzahl der Stadt Durlach mit Kaserne auf Mitte Mai d. J. 12383, gegen 11353 bei der Volkszählung 1900. Nach Konfession verteilen sich dieselben: evangelisch 9365, katholisch 2853, israelitisch 41, altkatholisch 40, sonstige 84.

Dem Ansuchen des Feuerwehrcorps entsprechend, werden 2 Mitglieder des Corps zur Verleihung des Ehrenzeichens für 25jährige Zugehörigkeit zum Corps in Vorschlag gebracht.

Nachdem die Gemeinde Grödingen die Unterhaltung des Reithohlwegs gegen entsprechende Vergütung abgelehnt hat, soll solcher in eigener Regie unterhalten werden.

Zum Gymnastikneubau werden vergeben: die Zimmerarbeit dem Zimmermeister Frohmüller hier, die Trägerlieferung dem Kaufmann Otto Schmidt hier, die Treppenlieferung dem August Gerhardt in Karlsruhe.

Dem National-Stenographenverein wird zu seinem Verbandstage am 23. d. M. die Aula der Volksschule zur Verfügung gestellt.

Die Lieferung von sechs Waldhüteranzügen wird dem Schneidermeister Heinrich Weiler jr. hier übertragen.

Unentbehrlich hat sich Dr. Thompsons Seifenpulver mit dem Schwan in tausenden von Haushaltungen gemacht. Allein echt mit dem Namen Dr. Thompson und der Schuhmarke Schwan. — Überall zu haben.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Gemeindesparkasse Langensteinbach.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1904.

Einnahmen.		Ausgaben.			
	M.	S.	M.	S.	
1. Kassenvorrat am 1. Januar 1904	14 320	78	1. Zinsen für Spareinlagen u.	30 576	75
2. Rückstände	23 423	63	2. Abgang und Verlust	234	90
3. Zinsen von Aktivkapitalien	9 894	55	3. Auf die Verwaltung	1 381	09
4. Gebühren	60	26	4. Sonstige Ausgaben	11	03
5. Sonstige Einnahmen	340	30	5. Vorschüsse	315	87
6. Vorschüsse	250	56	6. Rückbezahlte Spareinlagen	91 864	88
7. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	177 870	39	7. Angelegte Kapitalien	205 425	38
8. Heimbezahlte Kapitalien	124 749	01	8. Kassenvorrat auf 31. Dez. 1904	21 099	58
	350 909	48		350 909	48

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1904.

Vermögen.		Schulden.			
	M.	S.	M.	S.	
1. Darlehen auf erstes Unterpfand	545 831	90	Guthaben der Spareinleger	855 596	60
2. Staatspapiere	19 394	—	Summe	855 596	60
3. Darlehen incl. Kreise und Gemeinden	37 332	98			
4. Liegenschaftskaufschillinge	41 165	93	Das Vermögen beträgt	899 588	63
5. Darlehen auf Schuldscheine	185 571	50	Davon ab die Schulden mit	855 596	60
6. Andere Kapitalanlagen	21 369	—	Reinvermögen auf 31. Dez. 1904	43 992	03
7. Einnahme-Rückstände	27 182	04	Daselbe betrug auf 31. Dez. 1903	38 909	80
8. Inventarwert	641	70	Somit Vermehrung	5 082	23
9. Kassenvorrat	21 099	58			
	899 588	63			

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 16 der Satzungen soll dieser 5% des Gesamtguthabens der Spareinleger betragen, somit 5% von M. 855 596.60
 Das Reinvermögen beträgt M. 43 992.03.
 Somit bleibt verfügbarer Ueberschuß M. 1 212.23.

Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1904	845.
Zugang pro 1904	82.
	927.
Abgang	45.
Stand am 1. Januar 1905	882.

Langensteinbach den 10. Juni 1905.

Der Vorstand:
Spiegel.

Der Rechner:
Kies.

Klavierunterricht

Kapellmeister **A. Kuhn**,
Grötzingenstrasse 22.

Feinste Süßrahmtafelbutter

aus verschiedenen erstklassigen Molkereien empfiehlt per Pfd. M. 1.25
Karl Zoller, Mittelstr. 10, Telephon 82.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dies versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitefser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à Glas 1.50 Mk.

Mein Brennessel-Kopf-Wasser ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennessel-essenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Gl. 75 Pf., 1.50 und 2.50 Mk. Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
 Hauptstr. 16 - Telephon 76

Empfehlung.

Hiermit bringe mein **Wash- und Bügelgeschäft** wiederholt in empfehlende Erinnerung. Indem prompte, saubere und schonendste Behandlung zusichere, zeichne
 Hochachtend

Frau A. Franz.

Cigarren- u. Widelmacher
 finden dauernde Beschäftigung.

P. E. Küter,

Cigarrenfabrik, Durlach.

Ein einfach möbliertes freundliches **Zimmer** an heffern Herrn sofort zu vermieten. Näheres **Werderstraße 9, parterre.**

Ein gebrauchter guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen **Hauptstraße 3, 3. St.**

**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen-Verband**
Ortsgruppe Durlach.
Jeden Freitag abend punkt 9 Uhr:
Sitzung
im Vereinsheim „Festhalle“.
Besuch von Standeskollegen willkommen.
Der Vorstand.

**Kaninchenzüchter-Verein
Durlach.**



Samstag den 15. d. Mts.
findet bei Mitglied Bodenmüller
(Alte Brauerei Bauer)
Monatsversammlung
statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
NB. Verlosung eines B. R.
Nammlers.

Mülhäuser Reste!

Empfehle alle Sorten Reste, wie:
**Batiste, Satins, Katune,
Damaste, Plüsch,
Baumwollflanelle,
Rips, Perle,
Mousseline, Croisé,
Satin Augusta u. s. w.**
zu äußerst billigen Preisen.
**Große Auswahl in
Blusen-Stoffen.**
**A. Burkhardt,
Hauptstraße 22.**

Java-Mischung

meine Spezial-Kaffeesorte, jedem
Geschmack entsprechend, wirklich
großartig in Dualität, **per Pfund
1,20 M.**, mit schönen Zugaben,
stets ganz frisch geröstet, empfiehlt
Philipp Luger & Filialen.

Gebirgs-Johannisbeeren

hat zu verkaufen
J. Kurz, bad. Hof.
Schöne reife Birnen,
25 $\frac{1}{2}$ das Pfund, werden abgegeben
Hotel Karlsburg.



Färberei Printz

**Chemische Waschanstalt
Durlach**
45 Hauptstraße 45.
Prompte Bedienung. — Tadellose Aus-
führung. — Mäßige Preise.

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M.
monatlich. Reifeäder von
64 M. an. Zubehörteile spott-
billig. Preisliste umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 702.

Ein anständiger Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Hauptstraße 8, Hinterhaus.

Dankagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres
lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers
und Onkels

Johann Steinbrunn,
Steinhauermeister,
bewiesene Teilnahme, besonders auch für die
Besuche während seines langen Leidens, sowie
für die zahlreichen Blumen Spenden und die
ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte seitens der freiw.
Feuerwehr, des Turnvereins und des Gemeindebürgervereins
sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 13. Juli 1905.

**Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Steinbrunn.**

Statt besonderer Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Be-
kannten geben wir hiermit die traurige
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsern lieben Bruder, Schwager
und Onkel

Friedrich Obermeier,
Damenschneider,
heute früh 5 Uhr durch einen sanften Tod
von seinem langen Leiden zu erlösen.

Durlach den 13. Juli 1905.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Geiger.**

Die Beerdigung findet Freitag abend 7 Uhr von der
Friedhofkapelle aus statt.

Dankagung.

Aus Anlaß unserer Fahnenweihe fühlen wir uns gedrungen,
allen Freunden und Gönnern, die zum Gelingen unseres so überaus
schönen Festes beigetragen, den innigsten Dank auszusprechen. Ins-
besondere herzlichsten Dank dem Herrn Stadtpfarrer Specht, den Ge-
sangvereinen: Badenia, Lyra und Nähmaschinenbauer, den Turn-
vereinen: Turnerbund, Turngemeinde und Turnverein für ihre gütige
Mitwirkung, den Militär- und Kriegervereinen von Stadt und Land,
dem Artilleriebund, dem Feuerwehrcorps, dem Radlerklub Germania,
sowie sämtlichen anderen Vereinen.

Auch der hiesigen Einwohnerschaft für Beflagung und Blumen-
spende unsern besten Dank.

**Der Verwaltungsrat des
Badischen Leibgrenadier-Vereins Durlach.**

Arbeits-Vergebung.

Die Arbeiten zur Unterhaltung des Volksschulgebäudes sollen
im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden und zwar:

- a. Gipserarbeit.
- b. Schreinerarbeit.
- c. Maler- und Tischlerarbeit.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen bis längstens

Montag den 17. Juli, vormittags 9 Uhr,
auf unserem Bureau einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Ein-
sicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.
Durlach den 11. Juli 1905.

**Stadtbauamt:
L. Haud.**

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die
ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem mein

Colportage-Geschäft

von der Gerberstraße 2 in die **Seboldstraße 5** verlegt habe.
Zugleich empfehle ich meine mir beigelegte **Leihbibliothek**, sowie
Bücher, Schreibwaren und Cigarren.
Abonnements auf Zeitschriften, Bücher jeder Art werden
pünktlich ausgeführt und ins Haus geliefert und bitte um geneigten
Zuspruch.

Durlach den 12. Juli 1905.

Robert Hailer, Seboldstraße 5.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten
die traurige Mitteilung,
daß uns heute nacht unser
liebes Kind

Oskar

im Alter von 4 Monaten durch
den Tod entrisen wurde.

Familie Oskar Jilly.
Durlach, 12. Juli 1905.

Drescherei Bürklin,

Ettlingerstraße 55, sucht auf sofort
einen tüchtigen Einleger und zwei
jüngere Leute an die Presse gegen
hohen Lohn.

Auf 1. August in nur ruhigem
feinen Hause

**gut möbl. Wohn- und
Schlafzimmer**

gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl.

Ein freundliches **Zimmer** ist
an einen soliden Arbeiter zu ver-
mieten

Amalienstr. 24 a, 2. St.

Zimmer,

ein gut möbliertes, ist auf 15. Juli
zu vermieten

Gartenstraße 1, part.

Manjardenwohnung von 2 Zim-
mern und Zugehör sofort oder
später zu vermieten

Lammstraße 34.

Am Fuße des Turmbergs sind
auf 1. Oktober 2 schöne **Drei-
Zimmer-Wohnungen** mit reich-
lichem Zugehör zu vermieten. Die
Wohnungen sind mit Glasabschluß,
Gas und Wasser versehen. Zu er-
fragen **Schillerstraße 8.**

Eine Manjardenwohnung von
2 Zimmern samt Zugehör auf
1. Oktober zu vermieten

Herrenstraße 27.

Luisenstraße 8 im Hinterhaus
eine Wohnung von 2 Zimmern mit
aller Zugehör auf 1. Oktober zu
vermieten. Näheres im Laden.

Hauptstraße 47 im 2. Stock ist
eine schöne 3 Zimmerwohnung und
eine Manjardenwohnung mit 2 Zim-
mern auf 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfragen im **Krokodil.**

Löwen-Apotheke

eine schöne Wohnung von 4 Zim-
mern und Zubehör auf sofort oder
später zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten.

Zwei schöne Manjarden-Woh-
nungen, die eine mit 3 Zimmern
und die andere mit 2 Zimmern
und Zubehör, auf 1. Oktober zu
vermieten in der **Wirtschaft 3.**
Schlöfle, Ettlingerstr. 39. Aus-
kunft beim Wirt.

**Wohnungen von 2-6 Zim-
mern** sind zu
vermieten. Auskunft erteilt
**J. W. Hofmann, Turm-
bergstraße 18.**

Manjardenwohnung von 3 Zim-
mern, Glasabschluß und Zugehör
in besserem Hause sogleich oder auf
1. Oktober an ordnungsliebende
Familie zu vermieten

Gröfingerstraße 33.

Kaufe stets alle Sorten
**Felle, Eisen und
Metalle, Lumpen, Papier u.
s. w.** zu höchsten Preisen. Auf
Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Durr, Durlach